



Abend-

Zeitung.

97.

Freitag, am 23. April 1830.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Verantw. Redacteur: C. G. Th. Winkler [Th. Hell.]

Die Bescholtenen.

(Fortsetzung.)

Die Frau von Dalmajo war bis zum Morgen von Ballard's Schwester, welcher sie der Bruder wie eine Geliebte empfahl, gepflegt und unterhalten, dann aber von dieser in des Präsidenten Wagen heimgebracht worden. Isabelle hatte nun zuerst der kranken und angstvollen Annette, dann ihrer Schutzpatronin, der heiligen Rosa das erlittene Drangsal geklagt und die Jungfer Goldmann fand sie jetzt vor dem Bilde der Letztern. Auch jene war eben von ihrem noch thätigern Patrone, dem Syndikus, aus Habel's Klauen gerettet, heimgekehrt; das Mitleid trieb sie an, nach der verlassenen Anna zu sehn und der gestern eingegangenen Verbindlichkeit zu genügen.

Isabelle drückte die Willkommene wie eine Schwester an die Brust und sagte, noch mit ihrer Heiligen beschäftigt: Wärst Du, gutes Kind, unseres Glaubens, ich würde Dich dieser meiner besten und mächtigsten Freundin an's Herz legen und Dir im Voraus die Gewährung irgend eines innigen, aber frommen Wunsches verbürgen.

Die Erhörung stelle ich unserem Herrgott anheim! antwortete Friedchen, besah und lobte nun das reizende Bild und fand die Holdselige ihres Namens werth.

Sie hieß, gleich mir, ursprünglich Isabelle, erwiderte Frau von Dalmajo: ward aber Rosa genannt,

weil das Gesicht der Kleinen sich einst für Augenblicke in eine der lieblichsten Blumen jener Gattung verwandelte. Sprich Dich — ich hoffe es — die Wundervolle an, so will ich Dir von ihrer engelhaften Jugend, ihrer Entäußerung, ihrem Himmelsinne und Märtyrergeist erzählen und die Legende dort, mein liebstes Lesebuch, wird Alles Wort für Wort bestätigen. Als Kind schon verschmähte die Seltene, Trotz ihrer Armuth, Schmuck und Puz, mußte jedoch eines Tages, auf der Mutter Begehren, einen Blumenkranz aufsetzen. Da verbarg die Jungfrau, um der Eitelkeit zu wehren, eine scharfe Nadel in den Zweig und drückte diese so tief in die Scheitelhaut, daß man sie nur mit Mühe herausziehen konnte. Um aber den Genüssen ihrer Blüthenzeit und des geselligen Verkehrs zu entgehen, rieb sie die Augenbrauen mit spanischem Pfeffer und schützte, dem zu Folge das Haus hütend, ein Augenübel vor.

Lügen ist sündlich! bemerkte Friedchen.

Hier aber ward es zum Verdienste, fiel Bella ein: und der Zweck, sagte mein Beichtiger: heiligt das Mittel. Schön, süß und prangend wie die Rose, entfärbte sich die Züchtige vorsätzlich, um verliebten Männern zu mißfallen, durch abschwächende Dinge und rastloses Fasten. Ja, sie bestrich ihre lilienweißen Hände mit lebendigem Kalke, trug überdies eine Dornenkrone unter dem Schleier und drückte diese, so oft man ihr schmeichelte, gewaltsam in den Kopf. Nun